

Inhalt

	<u>Seite</u>
Vorwort	4
Einsatzmöglichkeiten	5
1 Ein Rezept für Waffeln [Dopplung - Dehnung] (72 W.)	6 - 7
2 Sommerferien [ck - tz] (73 Wörter)	8 - 9
3 Michael ist krank [th] (94 Wörter)	10 - 11
4 Ferien [v - f] (112 Wörter)	12 - 13
5 Freitag ist Fischtag [wider - wieder] (84 Wörter)	14 - 15
6 Kleine Kinder [das - dass] (80 Wörter)	16 - 17
7 Eine neue Frisur [end - ent] (76 Wörter)	18 - 19
8 Ein nettes Paar [paar - Paar] (85 Wörter)	20 - 21
9 Das Diktat [Infinitiv mit zu] (85 Wörter)	22 - 23
10 Schwarzfahrer [Infinitiv mit zu] (79 Wörter)	24 - 25
11 Fußball ist wichtig [-ig/-lich] (74 Wörter)	26 - 27
12 Rechtschreibung [Verbindungen mit Nomen] (88 W.)	28 - 29
13 Die blödeste Idee [Klein-/Großschreibg. von Adjekt.] (83 W.)	30 - 31
14 Falsche Freunde [ß] (120 Wörter)	32 - 33
15 Wie trennt man Wörter? [Worttrennung] (85 Wörter)	34 - 35
16 Die Zahl Sechs [Zahlwörter] (75 Wörter)	36 - 37
17 Brieffreunde [Anredepronomen] (96 Wörter)	38 - 39
18 Der Taschendieb [direkte Rede] (86 Wörter)	40 - 41
19 Das Fehlerlesen [ch in Fremdwörtern] (85 Wörter)	42 - 43
20 Annas Aufgaben [Bindestrich] (85 Wörter)	44 - 45
21 Die Lösungen	46 - 50

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nicht selten wird heutzutage diese Frage laut: Warum brauchen wir Diktate?

Ebenso wird häufig kritisiert, dass viele Lehrer* Diktate als perfekte Möglichkeit der Notengebung nutzen. Dies ist grundsätzlich nicht negativ – und natürlich auch nicht verboten – jedoch bieten Diktate, wenn man die Regeln zur Rechtschreibung erklärt, eine sehr gute Möglichkeit, diese zu erlernen.

Der Erwerb von orthographischen Erkenntnissen ist für das spätere Berufsleben unverzichtbar. Im Deutschunterricht sollen die Schülerinnen und Schüler die Regeln der Rechtschreibung erlernen. Diese werden aber nur gefestigt, wenn auch regelmäßig geübt wird. Dazu haben sich nicht nur zahlreiche Übungen als sehr sinnvoll erwiesen, sondern eben auch kleine Übungsdiktate, auf deren besondere Schwierigkeiten bzw. Besonderheiten auch gezielt eingegangen wird. Nur versierte Schreiber entwickeln schließlich ein gesundes Selbstbewusstsein, um schriftlichen Anforderungssituationen auch wirklich gerecht zu werden. Auf gute Kenntnisse in der Rechtschreibung ist man nun mal ein Leben lang angewiesen.

Aber wie gelangen die Schüler zu diesem Selbstbewusstsein beim Einsatz der Rechtschreibung? Klar – das lernen sie ja in der Schule! Lernen bedeutet, dass geistige, körperliche und soziale Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben werden. Aber wie kann dies nun tatsächlich erreicht werden?

Hier ist das Sprichwort „Übung macht den Meister“ sehr treffend, denn der Weg ist die Übung. Durch den Prozess des Übens werden die kognitiven Inhalte gefestigt.

Genau aus diesem Grund bestehen *Kohls praktische 5-Minuten-Diktate* aus vielfältigem Übungsmaterial. Insgesamt gibt es 20 Diktate auf 40 Kopiervorlagen. So lassen sich sowohl die Rechtschreibung als auch der Wortschatz gezielt üben und zugleich nachhaltig durch die Regeln und passenden Übungen sichern.

Viel Freude beim Einsatz der vorliegenden Kopiervorlagen wünschen Ihnen der Kohl-Verlag und

Petra Lindner-Köhler

*Mit den Schülern und Lehrern sind im gesamten Band natürlich auch die Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint.

Einsatzmöglichkeiten

Alle 20 Diktattexte sind nach dem gleichen Prinzip aufgebaut. Sie wurden nach Rechtschreibthemen und aufsteigendem Schwierigkeitsgrad sortiert.

Arbeitsblatt 1 (linke Seite):

- Die Schüler haben die Möglichkeit, den Diktattext aufmerksam zu lesen. Die schwierigen Wörter sind unterstrichen.
- Erste einfache Übungen werden angeboten, um das Rechtschreibphänomen zu erkennen. Spezielle Wörter mit besonders hoher Fehlerwahrscheinlichkeit werden gezielt geübt.
- Der dritte Teil des ersten Arbeitsblattes besteht aus der Abschrift des Textes. Zu allen Diktaten ist die Anzahl der Wörter angegeben.

Arbeitsblatt 2 (rechte Seite):

Das zweite Arbeitsblatt bietet vielfältige Übungen. Die Schüler haben hier die Möglichkeit ...

- ... die passende Regel herauszufinden,
- ... den Wortschatz zu erweitern,
- ... mit dem neu erlernten Rechtschreibwissen kreativ umzugehen
- ... und/oder einfach nur zu üben.

Die Einsatzmöglichkeiten des Produktes sind vielfältig. Sie bieten einmal die Möglichkeit, als unterrichtsbegleitendes Werk eingesetzt zu werden, die 20 Diktate können aber auch gleichmäßig über das ganze Schuljahr verteilt werden.

Sie können als Lehrkraft frei entscheiden, ob Ihre Schüler selbstständig damit arbeiten. So können die Kopiervorlagen zum Beispiel in der Freiarbeit eingesetzt werden. Die Schüler können ihre Leistungen anhand der mitgelieferten Lösungen selbst kontrollieren.

Die Diktate bieten eine hervorragende Gelegenheit, soziale Kompetenzen zu erweitern, da alle Diktate auch als Partnerdiktat durchgeführt werden können. Unter anderem lassen sich die Diktate auch in Laufdiktate, Wörterbuchdiktate oder Dosendiktate „umfunktionieren“. Des Weiteren bietet dieses Werk die Möglichkeit, Differenzierungsangebote für Ihre individuellen Schüler herauszunehmen.

Sollten Sie die 5-Minuten-Diktate nicht unterrichtsbegleitend einsetzen, können diese Kopiervorlagen den Schülern auch eine Chance bieten, zu Hause damit zu arbeiten. Der gleiche Aufbau aller 20 Diktateinheiten sowie die Lösungen sind nicht nur eine Unterstützung für Sie als Lehrer, sondern sie geben auch Eltern die Gelegenheit, mit ihren Kindern zu üben! Gerade für Schüler, die Probleme mit der Rechtschreibung haben, ist dies eine Empfehlung, für die Ihnen zahlreiche Eltern dankbar sein werden!

Dosendiktat:

Das Diktat kopieren (am besten vergrößert) und in einzelne Streifen schneiden. Die Satzstreifen durchnummerieren. Alle Streifen werden nun in eine Dose gepackt (die Dosen können von Ihren Schülern mitgebracht und verziert werden). Jeder hat nun die Aufgabe, die Streifen der Reihe nach herauszuziehen, den Satz/Text zu lesen und schließlich aus dem Gedächtnis niederzuschreiben.

Laufdiktat:

Der Diktattext wird an einer bestimmten Stelle im Klassenzimmer aufgehängt (es können auch unterschiedliche Plätze sein). Die Schüler müssen nun an die einzelnen Stellen laufen, den Satz lesen und ihn – zurück am Platz – aus dem Gedächtnis aufschreiben.

Wörterbuchdiktat:

Der Klasse wird das Diktat auf herkömmliche Weise diktirt. Am Ende bekommen die Schüler Zeit, ihre „fraglichen“ Wörter zu unterstreichen und schließlich im Wörterbuch nachzuschlagen.

1 Ein Rezept für Waffeln

 **1. Lernschritt:** Lies den Text aufmerksam durch! Lies laut!

Zwei Tassen Mehl und eine Tasse Zucker gut mischen. Eine halbe Tasse Milch und eine halbe Tasse Wasser mischen, zufügen. Drei Eier einrühren. Die Masse 30 Minuten quellen lassen. Falls der Teig zu fest ist, etwas mehr Wasser zugeben. Das heiÙe Waffeleisen einfetten, eine kleine Kelle Teig hineingeben und goldbraun backen. Die Waffeln nicht stapeln - zum Abkühlen nebeneinander auf ein Gitter legen, so bleiben sie knusprig. Mit Zucker, Sahne oder Obst servieren.



72 Wörter

 **2. Lernschritt:** a) Markiere im Text die Wörter mit Doppelkonsonanten blau, die mit Dehnungs-h grün!

b) Sortiere die Wörter in die Tabelle ein!

Wörter mit Doppelkonsonanten	Wörter mit Dehnungs-h

 **3. Lernschritt:** Achte aufmerksam auf das Diktat!

Knicke das Blatt entlang der gestrichelten Linie nach hinten weg!

1 Ein Rezept für Waffeln



Man kann den Unterschied hören:

Der Vokal vor einem Dehnungs-h wird lang gesprochen.
Der Vokal vor Doppelkonsonanten wird kurz gesprochen.

Auch bei der Silbentrennung hört man Doppelkonsonanten.

→ Achtung - ck wird nicht getrennt!



4. Lernschritt: Schreibe die Wörter mit Doppelkonsonanten aus dem Text wie im Beispiel auf!

Tas - se, ...



5. Lernschritt: Leite von jedem Wort in der Tabelle weitere Wörter ab!

Beispiele: Tasse - Tässchen, Mehl - mehlig, Zucker - zuckern



6. Lernschritt: Alles klar? Teste dich – doppelter Konsonant oder h?

- a) Meine He__ren, es ist mir eine E__re!
- b) Das La__m hat ein la__mes Bein.
- c) Der Ka__n hat ein Loch, den ka__n man nicht benutzen.
- d) Es ist nicht leicht, eine Schubka__re geradeaus zu fa__ren.
- e) Frau Meiers So__n liegt gern in der So__ne.
- f) Der Mü__ler ma__lt das Me__l in der Mü__le.
- g) Ich ko__nte nicht a__nen, dass Sie sich ke__nen!
- h) Der mit Sauerra__m beladene LKW ra__mte einen Baum.
- i) Es ist eine Wo__ne, in einem Haus mit Swimmingpool zu wo__nen



Wann getrennt – wann zusammen? Wo steht das zu?

a) Bei einfachen Verben steht es davor: *zu lachen, zu können, zu lösen usw.*, ebenso bei den Vorsilben ver-, er-, be-, ge-, ent-: *zu versuchen, zu erreichen*

Partikel sind unveränderliche Wortarten (z.B. Präpositionen)

b) Bei Verben mit Partikeln davor (es gibt auch noch andere Zusammensetzungen mit Verben) gibt es einen guten Test:

- liegt die Betonung auf der Partikel, kommt das **zu** in die Mitte

Beispiele: *auf*räumen (ich räume *auf*) → *auf*zuräumen
*weg*gehen (ich gehe *weg*) → *weg*zugehen

- liegt die Betonung auf dem Verb, kommt das **zu** nach vorn

Beispiele: *wieder*holen (ich wiederhole) → *zu* wiederholen
*über*setzen (ich übersetze) → *zu* übersetzen

Achtung! Bei einigen Wörtern kann die Betonung entweder auf der Partikel oder auf dem Verb liegen. Dann ist aber die Bedeutung unterschiedlich.

Beispiele: *unter*stellen – *unter*stellen
Du vergisst immer dein Fahrrad **unter**zustellen!
– Frech, mir das **zu** *unter*stellen!
*durch*brechen – *durch*brechen
Es gelang ihm, das Brett **durch**zubreichen und die Schallmauer **zu** *durch*brechen.



4. Lernschritt: *Alles klar? Teste dich – unterstreiche den betonten Teil des Wortes! Dann bilde den Infinitiv mit zu!*

- a) aufstehen ⇒ Tim hasst es, vor sieben Uhr _____.
- b) bedanken ⇒ Denk daran, dich bei Oma für das Geschenk _____.
- c) aufregen ⇒ Das Wetter ist doch kein Grund sich _____.
- d) vorstellen ⇒ Ich plane, mich bei Firma Meier _____.
- e) hintergehen ⇒ Was hast du dir dabei gedacht, mich so _____?
- f) hinaufklettern ⇒ Der Baum ist morsch. Es ist gefährlich, _____.
- g) durchschauen ⇒ Die Lüge ist leicht _____.
- h) durchschauen ⇒ Die Fenster sind so dreckig, es ist unmöglich _____.
- i) wiederholen ⇒ Tom hat sich mein Deutschbuch geborgt. Ich gehe jetzt zu ihm, um es _____.
- j) wiederholen ⇒ Wird es nötig sein, dieses Thema noch mal _____.

10 Schwarzfahrer



1. Lernschritt:

Lies den Text aufmerksam durch! Lies laut!

Markus hatte genug Geld, aber das Ausgeben schien ihm schwer zu fallen. Er verbrachte viel Zeit damit fernzusehen, nur die Gebühren fand er unverschämt hoch. Also zog er es vor, schwarzzusehen. Aber damit nicht genug: Weil er das Fahrgeld für den Bus sparen wollte, war er dazu übergegangen, schwarzzufahren. Leider hatte man ihn bei beiden Vergehen erwischt und angezeigt. Erst hatte er noch gehofft, dass der Richter bereit wäre, ihn freizusprechen. Aber allmählich fing er an, schwarz zu sehen...



79 Wörter



2. Lernschritt:

a) Markiere alle Infinitive mit zu farbig!

b) Trage sie mit den dazugehörigen Adjektiven in die Tabelle ein!

zusammen	getrennt
_____	_____
_____	_____
_____	_____



3. Lernschritt:

Achte aufmerksam auf das Diktat!

Knicke das Blatt entlang der gestrichelten Linie nach hinten weg!

21 Die Lösungen

- 9** **Lernschritt 2:** a) mitzuschreiben, zu beruhigen, vorzubereiten, durchzudrehen, zu bestehen, zu vergessen, zu können, nachzudenken, zu lösen, umzusetzen, zu durchschauen, abzuschreiben
b) zusammen: mitzuschreiben, vorzubereiten, durchzudrehen, nachzudenken, umzusetzen, abzuschreiben
getrennt: zu beruhigen, zu bestehen, zu vergessen, zu können, zu lösen, zu durchschauen

Lernschritt 4: a) aufzustehen; b) zu bedanken; c) aufzuregen; d) vorzustellen; e) zu hintergehen; f) hinaufzuklettern; g) zu durchschauen; h) durchzuschauen; i) wiederzuholen; j) zu wiederholen

- 10** **Lernschritt 2:** a) schwer zu fallen, fernzusehen, schwarzzusehen, scharzzufahren, freizusprechen, schwarz zu sehen
b) getrennt: schwer zu fallen
zusammen: fernzusehen, schwarzzusehen, scharzzufahren, freizusprechen

Lernschritt 4: a) fern liegen - völlig fern zu liegen; b) festsetzen - festzusetzen; c) hochfahren - hochzufahren

Lernschritt 5: a) bloßzustellen; b) nahe zu bringen (noch näher); c) schwarzzuarbeiten; d) totzuschlagen; e) frei zu sprechen (ganz); f) freizusprechen; g) hochzurechnen; h) gut zu schreiben (besser); i) gutzuschreiben

- 11** **Lernschritt 2:** a) **-ig**: fertig, eindeutig, wichtig, gleichseitig, sorgfältig, richtig
-lig: eilig, rechtwinklig, gleichschenkelig, krakelig, wackelig
-lich: eigentlich, erträglich, pünktlich, üblich, hoffentlich
b) Lösung siehe a!

Lernschritt 4: a) zackig; b) kindlich; c) langweilig; d) blödsinnig; e) zutraulich; f) ölig; g) verständlich; h) faulig

Lernschritt 6: a) Den Schal finde ich **hässlich**, die Farben sind **knallig**, und er ist **fusselig**.
b) Das Hemd soll gebügelt sein? Es ist **fleckig** und **faltig**!
c) Die Schüler sind **vollzählig**, das Wetter ist **herrlich**, der Wandertag wird **sicherlich** wieder **lustig**.
d) Lehrer halten Hausaufgaben **mehrheitlich** für **selbstverständlich**, Schüler finden sie **häufig** **ziemlich** überflüssig.
e) Es ist **bedauerlich**, dass sich so viele Menschen ganz **heftig** vor Spinnen fürchten. Spinnen sind weder **gefährlich** noch **eklig**, sondern **nützlich**!

- 12** **Lernschritt 2:** die roten Karten; der Erste Bürgermeister; der blaue Brief; der Große Panda; der Heilige Abend; die sieben Siegel; das Tote Meer; der Heilige Vater

Lernschritt 4: Biologie: der Afrikanische Elefant, die Gemeine Wespe, die Kleine Brennnessel, der Schwarze Panther, der Tasmanische Beutelteufel, der Große Panda
Erdkunde: das Kaspische Meer, der Atlantische Ozean, das Alte Land, die Ostfriesischen Inseln, die Sächsische Schweiz, das Tote Meer
Geschichte/Politik: der Erste Weltkrieg, der Erste Mai, das Rote Kreuz, der Erste Bürgermeister, der Heilige Vater, der Heilige Abend

Lernschritt 5: a) Geflechte; b) gelben, Grünen; c) Viktorianische; d) große; e) schwarze; f) Kleine, Schwarze; g) gelbe, rote; h) Ersten Mai, regierende; i) Großen

- 13** **Lernschritt 2:** Adjektiv als Nomen (groß): die Kleinen und die Großen, die Jüngsten, die Älteren, nach Bekannten, als Langhaarigen
Adjektiv (klein): die große Werbetafel, dem bunten Holzkarussell, einen grinsenden Kahlköpfigen, öfter komische Ideen, die blödeste Idee

Lernschritt 4: a) Die teuersten Sachen sind nicht immer die besten.
b) Er wählt immer nur das Teuerste und Beste.
c) Wenn du den blauen Pulli kaufst, nehme ich den grünen.
d) Die Grünen sind eine politische Partei.
e) Wer gesund ist, kann sich kaum vorstellen, wie sich Kranke fühlen.
f) Unser Auto ist kaputt, aber wir bekommen bald ein neues.
g) Heute ist ein Neuer in unsere Klasse gekommen.
h) Die kleine Rothaarige da drüben ist meine Kusine.
i) Ich habe zwei Brüder, einen älteren und einen jüngeren.
j) Es gibt drei Arten, klug zu werden: durch Nachahmen, das ist die einfachste; durch Nachdenken, das ist die edelste; und durch Erfahrung, das ist die bitterste.
k) Diese Übung hier war meine Einfachste, die ich stets der Beste!

21 Die Lösungen

14 Lernschritt 2: Spaß, großen, Straße, süß, ließen, weißt, Großen, Ruß, Gruß, hinterließ, rußverschmiertes

Lernschritt 5: Individuelle Lösungen!

Lernschritt 6: a) Wenn du mich verlässt, werde ich das dir nie vergessen!
b) Die **Presse** berichtete über den Brand im verlassenen Schloss.
c) Das Holzfloß schaukelte in den **großen** lang ausholenden Wellen.
d) Mit **Wasser** muss man maßvoll haushalten!
e) „Was ist bloß mit dir los?“, fragte der Lehrer **fassunglos**.

15 Lernschritt 2: a) fra - gen; Ru - der; Rei - her; Mül - ler; Müh - le; rich - ten; Apri - ko - se; Ma - la - ria; Ku - chen; Zu - cker; mi - schen; Phos - phor; Zir - rhose; Ca - shew - nuss; Men - thol
b) Wör|ter; Spre|chen; Kon|so|nant; meh|re|re; Zei|le ein|zel|ner; fol|gen|de; Vo|ka|lle; we|der; Ver|bin|dun|gen; Fremd|wör|ter; be|zeich|nen; Lau|te

Lernschritt 4: 1. a) Flucht - or - te; b) Tür - klin - ke; c) Holz - ofen; d) Staats - exa - men
2. e) An - al - pha - bet; f) Au - to - ren - team; g) Spar - gel - der; h) Ur - in - stinkt;
i) Hör - ner - ven; j) be - ste - hen - de; k) be - in - hal - ten; l) Blu - men - topf - er - de

Lernschritt 5: a) Ver - bren - nungs - rück - stän - de; b) Blu - men - topf - er - de; c) Dik - tat - übungs - heft;
d) Ge - burts - tags - über - ra - schung; e) Was - ser - ei - mer; f) Ter - ras - sen - über - da - chung; g) Gar - ten - häus - chen; h) Ju - bi - lä - ums - fei - er; i) Do - nau - dampf - schiff - fahrts - ge - sell - schaf - ts - ka - pi - tän

16 Lernschritt 2: groß: eine Sechserpackung, am Sechsten (sechs), die Sechs, ein Sechstel, einen Sechser
klein: beim sechsten Mal, sie wird sechs, durch sechs, sechstel Liter, zu sechst Lotto, sechsmal

Lernschritt 4: Individuelle Lösungen!

17 Lernschritt 2: a) groß: Ihnen, Sie, Ihrer, Sie, Sie, Ihre, Ihre
b) klein: euch, deiner, ihr, dich, sie, euer, deinem, du, sie

Lernschritt 4: a) 3.; b) 1.; c) 4.; d) 2.

Lernschritt 5: a) Paul, hast du **deine** Hausaufgaben gemacht? – Ja, Frau Klein, wollen **Sie sie** sehen?
b) Können **Sie** mir sagen, wo die Post ist? – Kommen **Sie**, ich bringe **Sie** hin.
c) Frau Heine, Ihre Tochter hat ihre Schultasche bei uns vergessen. Braucht **sie sie** heute noch oder kann meine Tochter **sie** ihr morgen mit in die Schule bringen?
d) Herr Heilmann, **Sie** sind wieder zu spät dran! Ich habe **Ihretwegen** den Bus verpasst! Haben **Sie** wenigstens die Bücher mit, die ich Ihnen geliehen hatte?
e) Die Schüler sind mit den Übungen fertig. Hoffentlich fanden **sie sie** nicht zu schwierig! Ob es ihnen gelungen ist, **sie** alle richtig zu machen?

18 Lernschritt 2: a) Ein Taschendieb hatte dem Pfarrer die Geldbörse gestohlen. Am nächsten Tag suchte er den Pfarrer auf um zu beichten. „Hochwürden, ich habe eine Geldbörse genommen“, begann der Dieb, „und ich bereue es. Wollen Sie die Börse haben?“ Salbungsvoll antwortete der Pfarrer: „Auf gar keinen Fall, mein Sohn. Du musst die Börse ihrem Eigentümer zurückgeben.“ „Das habe ich doch versucht!“, rief der listige Dieb, „Aber er will sie nicht nehmen!“ „Dann ist es kein Diebstahl und du kannst die Börse behalten“, entschied der Pfarrer nach kurzer Überlegung.

b) Ein Taschendieb hatte dem Pfarrer die Geldbörse gestohlen. Am nächsten Tag suchte er den Pfarrer auf um zu beichten. „Hochwürden, ich habe eine Geldbörse genommen“, begann der Dieb, „und ich bereue es. Wollen Sie die Börse haben?“ Salbungsvoll antwortete der Pfarrer: „Auf gar keinen Fall, mein Sohn. Du musst die Börse ihrem Eigentümer zurückgeben.“ „Das habe ich doch versucht!“, rief der listige Dieb, „Aber er will sie nicht nehmen!“ „Dann ist es kein Diebstahl und du kannst die Börse behalten“, entschied der Pfarrer nach kurzer Überlegung.

c) ein Komma

d) „Ich war es“, begann er, „und ich schäme mich! Schämst du dich auch?“
Er antwortete: „Das geht nicht! Du musst es anders machen.“
„Das wollte ich!“, rief er, „aber es klappt nicht!“
„Dann ist es gut“, entschied er.